

Ihre Briefe sind von engelhafter Zärtlichkeit, und wenn je von einem Wesen zu sagen war, daß man sie zu sich hinaufgehoben hat, ist sie's.– Jetzt, nach mehr als dreijährigem Verhältnis ist von einem „Verblendetsein“ nicht mehr die Rede; und es ist unfraglich, daß unsre Liebe heute nicht nur schöner, tiefer, sondern auch glühender ist als je.– Was soll aber diese Glut ins leere hinein? So sind diese Reisetage bis heute zwecklos, gequält, vergangen. Hatten nur das gute, daß ich von Wien weg war, einige Zeit. Nun soll ich aber wieder zurück, und schaudre vor der sehnsüchtigen, unruhigen und zu Zeiten selbst mißtrauischen Einsamkeit, die mir bevorsteht.– Natürlich hab ich auch nichts gearbeitet; ein paar Striche, noch in Ischl, am 3. Akt der Fam., die aber, wie mir scheint, dürr und ohne echtes innres Leben bleibt.–

Gelesen hab ich im Schiller-Goethe'schen Briefwechsel und Journal des Goncourt's.–

Wien 1. 10.

20. 9.– Venedig –

21. 9. Mit Ludaßys. Gondelfahrt. Nachm. Murano.

22. 9. Vm. Venedig – Villach –

23/9 Semmering.–

Reihenfolge, in der ich an Menschen und Dinge dachte, während der Reise. Mz. – fremde Bücher – Literatur und ich – Verwandte – –
– Medizin.

Sonnwendstein gegessen.– Regenabend.

24. 9. Spaziergang Adlitzgräben.– Nm. nach Wien.– Traurige Erinnerung an den einzelnen Stationen; ich weinte.– Ankunft. Fand den Contract von Entsch sowie von Olga eine Karte ums Märchen, die mich freute.–

25/9 Sonntag.– Von Mz. sehr hochstehender Brief.– Nachm. Briefe geschrieben.

– In Cavalleria und Pagliacci Abend.– Großer Eindruck.– Gusti war drin, was mich beinah weinen machte. Der Bruder stand draußen. Und sie, weit, weit.– Es lag was endlos trauriges drin.–

26/9 Nach dem Th. im Kfh. erzählte mir Beer-Hofmann ältern Plan eines Stücks mit brillanter Technik.

27/9 Vorm. mit B.-H. Gestern declamirt.– Abd. Ausstellungsth.– „Vita mala“.

28. 9. In der Ausstellung.– Salten.– Sternlicht.

29. 9.– Einer jener widrigen Abende wie vor Jahren.–

Nm. B.-H. Jaray bei mir „Gestern“.– Torresani, Fels.–